Beschluss der 61. Landesmitgliederversammlung der
GRÜNEN JUGEND Brandenburg am 07.04.2024, Frankfurt (Oder)

L1 – Für ein gutes Leben überall: Organizing statt Zerfall!

Wenn in der politischen Debatte über die Europäische Union gesprochen wird, dann geht es meistens um Devisen wie Freiheit, Sicherheit und Demokratie. Europa – das Vorzeigeprojekt. Klar, die EU ist eine zentrale Errungenschaft der Nachkriegszeit. Trotzdem braucht es einen kleinen Realitycheck.

Wo Europa für die einen Sicherheit bedeutet, bedeutet es für die anderen Stacheldraht und Frontex-Schikane. Wo Europa für die einen Freiheit bedeutet, bedeutet es für die anderen ausbeuterische Arbeitsverträge in der Gastarbeit. Wo Europa für die einen Demokratie bedeutet, bedeutet es für die anderen Einschränkung der eigenen Grundrechte und die Angst vor politischer Verfolgung aufgrund faschistischer Regierungen und wachsendem Rechtspopulismus.

Als GRÜNE JUGEND Brandenburg stellt sich uns die Frage: Was tun? Was ist unsere Rolle als Landesverband im Kampf für ein Europa der sozialen Gerechtigkeit, des Friedens und der offenen Grenzen?

Für uns ist klar: Die beste internationalistische Praxis ist der Aufbau einer starken linken Bewegung vor Ort. Zum einen werden wir in den kommenden Monaten Vollgas geben und mit den Menschen in Brandenburg im Rahmen der Europakampagne ins Gespräch kommen. Zum anderen machen wir uns jetzt schon bereit für unsere eigene Kampagne rund um die Landtagswahl im Herbst. Denn der Kampf für ein gutes Leben vor Ort bei uns in Brandenburg ist immer auch der Kampf für ein gutes Leben in ganz Europa.

Nazis und AfD Höchstwerte, innereuropäische Grenzkontrollen, Skandal nach Skandal bei Tesla, marode Schulen, Dörfer, in denen Häuser leer stehen und weit und breit kein Bus fährt. Brandenburg ist nicht gerade für das Highlife bekannt. Doch wir wollen, dass sich das ändert! Wir wollen das gute Leben für alle – auch im Osten, auch bei uns in Brandenburg!

Es könnte doch so schön sein: Statt für mieses Abitur wäre Brandenburg dafür bekannt, die besten Schulen im ganzen Land zu haben. Schulen, in die man gerne geht.

Statt für „Frust kommt auf, denn der Bus kommt nicht“ wäre Brandenburg dafür bekannt, das am besten ausgebaute ÖPNV-Netz zu haben. In jedem Dorf hält regelmäßig ein Bus, und auf dem Weg vom Club nach Hause muss niemand Angst haben. Brandenburg – nicht nur das Land, in dem die Spreewaldgurken sprießen, sondern in dem es vor allem nur satte Familien gibt. Brandenburg, das Traumziel aller Azubis, denn hier gibt es faire Löhne, Azubi-Werke und kurze Strecken zwischen Berufsschule und Betrieb. Das Musterbeispiel für einen gelungenen Strukturwandel, in dem die Menschen vor Ort die Bestimmer*innen der Veränderung sind und eigenverantwortlich das Leben in ihrem Dorf gestalten. Ein Land, in dem die Gewinne direkt dorthin zurückfließen, wo sie erwirtschaftet werden. Ein Brandenburg nicht für die Profite, sondern für die Menschen.

Der Weg dahin ist weit. Doch wir sind uns sicher: Zusammen können wir Brandenburg verändern!

Damit der Ort zum Schlafen ein Zuhause ist!

Wenn in Brandenburg Kultureinrichtungen schließen, Vereine aussterben und das gesellschaftliche Zusammenleben zerbricht, dann verliert das einst so geliebte Zuhause seine Bedeutung und ist nur noch ein Ort, an den man zum Schlafen zurückkehrt.

Gerade junge Menschen fühlen sich in ihrem Dorf oder in Ihrer Gemeinde genau deshalb nicht mehr zuhause. Doch das muss nicht so sein!

Wir brauchen Orte, um als Gemeinschaft zusammen zu kommen. In kleinen Sportvereinen, dem Jugendzentrum oder in den lokalen Läden. Doch gerade diese Orte sind dem Profitzwang unserer Gesellschaft unterlegen und müssen immer häufiger schließen.

So werden immer mehr Menschen ausgeschlossen. Die Rentner*innen, die nicht mehr zum Supermarkt kommen. Die Kinder, die zum Fußball wollen, aber sich den Führerschein nicht leisten können oder deren Eltern sie nicht hin und her fahren können. Wir wollen, dass wir als Gesellschaft zusammenleben können. Egal, ob arm oder reich. Egal, ob Stadt oder Land.

Denn wie schön wäre es, ein Zuhause zu haben, wo man sich keine Sorgen machen muss, wann der letzte Bus fährt. Wo es kein großer Aufwand mehr ist, seinen Hobbys nachzugehen und wo es tagelange Anstrengung braucht, um einen Termin beim Arzt im eigenen Dorf zu bekommen.

Lasst uns gemeinsam für die Stärkung von lokalen Vereinen, von Austauschräumen für junge Menschen und von lokaler Infrastruktur und kleinen Läden einsetzen.

Lasst uns dafür kämpfen, dass Kultur und Behörden zu den Menschen kommen und nicht umgekehrt. Dass nicht das letzte Schwimmbad oder Kino auch noch schließen muss. Damit jede*r in Brandenburg einen Ort hat, den er zuhause nennen kann!

Damit (Aus-)Bildung nicht ausgrenzt!

Unser Bildungssystem ist maximal veraltet. Schluss mit dem Abwarten und Totquatschen der Probleme: Es ist Zeit, den Staub von den alten Schulbüchern zu pusten und die Veränderung endlich anzupacken!

Akuter Lehrermangel, wo man auch hinschaut. Kein Wunder: Schlechte Behandlung und Ausbildung von jungen Lehrer*innen macht den Beruf nicht gerade zum Traumjob. Ständig fällt der Unterricht aus und immer weniger junge Leute fühlen sich gut auf ihre Zukunft vorbereitet. Gleichzeitig werden außerschulische Aktivitäten wie beispielsweise Arbeitsgemeinschaften vernachlässigt. Kinder aus ärmeren Familien werden von unserem Schulsystem strukturell benachteiligt und Schulen bieten keinen sicheren Raum vor sexualisierten Übergriffen.

Und auch wenn man den Schulabschluss dann in der Tasche hat, wird es nicht besser: Gerade Auszubildenden fehlt es an Unterstützung. Viele von ihnen müssen täglich lange Strecken auf sich nehmen, weil Ausbildungsbetrieb und Berufsschule nicht gerade nah beieinanderliegen. Die geringen Löhne decken nicht die steigenden Lebensmittelpreise oder die explodierenden Mieten. Während es für Studierende Unterstützungsangebote gibt, werden Auszubildende allein gelassen. Es ist an der Zeit, diesen Missständen nicht nur Aufmerksamkeit zu schenken, sondern konkrete Veränderungen voranzubringen, die die Ausbildungs- und Schulzeit verbessern.

Stellt euch vor, ihr freut euch auf die Schule – klingt ungewohnt, aber könnte klappen! Freizeitangebote, kostenloses Mensaessen für alle, genügend Lehrkräfte, damit jede*r die Matheformeln checkt, moderne Unterrichtsmethoden und schöne Schulen. Ausbildungswerke & gute Löhne für die Azubis. Anlaufstellen und Vertrauenspersonen, die sich um alle Schüler*innen kümmern. Aber vor allem: Alle haben die gleichen Chancen!

Investitionen in Bildung sind entscheidend für unsere Zukunft. Wir können nicht länger warten, denn Missstände ignorieren und Lösungen aufschieben zieht bei uns nicht mehr. Damit Schulen endlich zu lebenswerten Orten für alle werden, braucht es endlich effektive Bildungspolitik!

Damit Strukturwandel nicht nur ein cooles Buzzword ist!

Grüne Transformation als Schlagwort für den Umbau von Wirtschaft und Alltag. Weg von klimaschädlichen Technologien hin zu Innovation und nachhaltigen Wirtschaften. So schön das manchmal aus den Mündern von Politiker*innen klingt, umso kryptischer ist es für die Menschen, die es wirklich betrifft. Denn das, was Menschen vor Ort spüren, die beispielsweise vom Kohleausstieg in der Lausitz betroffen sind, hat wenig mit den versprochenen blühenden Landschaften grüner Transformation zu tun. Das, was ankommt, ist der Verlust des Arbeitsplatzes. Das ist die marode Infrastruktur in den Regionen vor Ort. Fördergelder kommen oft nicht an und Menschen werden nicht gehört.

Dabei ist es doch anders möglich. Stell dir mal vor, es gäbe einen Strukturwandel, der die Menschen hört. Der den sozialen Ausgleich zu keinem Zeitpunkt vergisst und der dafür sorgt, dass das investierte Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird. Bei den Menschen vor Ort! Stell dir vor, niemand muss den eigenen Arbeitsplatz verlieren, weil Umschulungen und Weiterbildungen gut organisiert sind und finanziell übernommen werden. Stell dir vor, statt dem nächsten Handschlag mit einem Millionärs-Promi hinterherzurennen, gäbe es eine Industriepolitik, die sich für Ansiedelung und gute Arbeitsbedingungen in den Erneuerbaren einsetzt!

Wie das möglich ist? Mit dem Druck, den wir gemeinsam auf politische Verantwortungsträger*innen ausüben, können wir die Prioritätensetzung politischer Entscheidungsprozesse grundlegend verschieben. Denn ganz oben auf der Liste der Prioritäten dürfen nicht mehr die Profite von Konzernen stehen. Ganz oben auf der Liste muss der soziale Ausgleich derer stehen, die durch den Strukturwandel ihren Job verlieren. Fördergelder müssen dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Ganz oben auf der Liste der Prioritäten muss das Ziel stehen, die Lausitz zu einer Region zu machen, wo die Menschen vor Ort gerne und gut leben und arbeiten können, muss die Mitbestimmung der Menschen vor Ort stehen. Denn für diese geht es beim Wandel in der Lausitz um alles!

Was wollen wir tun?

Das Brandenburg, wie wir es uns wünschen, erreichen wir nicht innerhalb weniger Wochen. Doch mit einer langfristigen Strategie ist Veränderung möglich. Als GRÜNE JUGEND Brandenburg wollen wir die Zeit der Europa- und Kommunalwahl wie auch die Zeit der Landtagswahl daher dafür nutzen, mit unseren eigenen Kampagnen im Land unterwegs zu sein. Um Brandenburg langfristig verändern zu können, ist es für uns wichtig, mehr Menschen zu erreichen. Wir möchten jungen Menschen ein politisches Zuhause geben und ihnen niedrigschwellige Orte des Mitmachens ermöglichen.

Dafür wollen wir in diesem Jahr:

- Unsere Kreisverbände stärken und reaktivieren.

- Mehr aufsuchende Aktionsformate ausprobieren & mit jungen Menschen im ganzen Land ins Gespräch kommen.
- Neue Zielgruppen ansprechen, vor allem Schüler*innen, Auszubildende und migrantisierte Personen.
- In unserer eigenen Kampagne einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Themen Bildung, Strukturwandel und Daseinsvorsorge legen. An diesen inhaltlichen Punkten werden wir die nächste Landesregierung messen.
- Eine Verbandskultur schaffen, die offen ist und niemanden ausgrenzt.
- Unsere Mitglieder in den Inhalten der Kampagne schulen und ihnen das Handwerkszeug zur Umsetzung vor Ort geben.
- Breite Bündnisse mit anderen politischen Akteur*innen schmieden, um gegen den Rechtsruck einzustehen.

Glossar:

Highlife: Gutes, „luxuriöses“ Leben.

Realitycheck: Vergleich einer Vorstellung zur Realität.

Buzzword: Schlagwort, ein Wort, das Aufmerksamkeit erregen soll.

Azubi-Werk: Ort, an dem Anlauf- und Hilfestellungen für Auszubildende gibt, und der beispielsweise auch Wohnraum bereitstellt.

Grüne Transformation: Veränderungsprozess hin zu mehr Klimaschutz, vor allem in der Wirtschaft.

Organizing: Ansatz linker Politik, der auf eine Vergrößerung und Ermächtigung sozialer Bewegungen und Organisationen abzielt.

internationalistische Praxis: Politischer Ansatz, der Solidarität nicht an den Grenzen eines Staates enden lässt.

Daseinsvorsorge: Umfasst die staatliche Aufgabe, menschliche Grundbedürfnisse abzudecken und für Bürger*innen zu sorgen.

Strukturwandel: Infrastruktur einer Region wird grundlegend verändert und erneuert.

Frontex: Eine „Agentur“ der EU, die die Grenzen „schützen“ soll, hierbei jedoch immer wieder illegale Pushbacks und Menschenrechtsverletzungen begeht.

Transformation: Wesentliche Veränderung eines bestimmten Zustandes. Im Fall von „grüner Transformation“ geht es hierbei um den Wandel in der Energieversorgung, bei dem klimaschädliche Technologie durch klimafreundliche ersetzt werden soll.

ÖPNV: Öffentlicher Personennahverkehr (Bus, Bahn und weitere Verkehrsmittel für die Öffentlichkeit)

Strukturwandel: Die langfristige Veränderung der Wirtschaftsstruktur innerhalb von Regionen, Branchen und Einkommensschichten.